

Herbsttage auf Gotland

# Von Fellen und Fossilien

Im Herbst zeigt Gotland sein wunderbares Gesicht. Während man sich beim Erntefestival unter Volk und Schafe mischt, besticht eine Strandwanderung mit stillen Zeugen der Vorgeschichte.

TEXT &amp; FOTOS: LISA ARNOLD

Gotlands Kalksteinküste erwartet Wanderer mit kleinen und großen Überraschungen.

32 Nordis

Im Silur, einer Phase des Paläozoikums, oder mit anderen Worten: Vor unvorstellbaren 400 Millionen Jahren war von Gotland noch nicht viel zu sehen. Als entfernter Nachbar des heutigen Ägyptens dümpelte es im flachen Meer nahe des Äquators. Das warme Wasser förderte das Wachstum von Korallen, und so entstand Gotland als Korallenriff. Dazu gesellten sich Sand, Schlamm und kalkhaltiger Schlick – die Formation verhärtete sich zu dem Kalkstein, für den Gotlands Norden heute berühmt ist, während der Süden der Insel von Sandstein geprägt ist.

Am Ufer warten die weißen Steine auf neugierige Wanderer, die sie aufheben und herumdrehen. Jeder Brocken hat eine Geschichte zu erzählen, und am besten zuhören kann Gotlands Wander-Guru Carin Olofsson. Mit geschultem Blick sammelt sie vier Stücke auf und erklärt, dass ein kegelförmiges, Fingerkuppen-langes Gebilde eine »Tomteluva«, also eine Wichtelmütze sei. »Dieser Stein war einmal der Stiel einer Seelilie«, weiß Carin. Die versteinten Tiere übersäen das Meeresufer, manche abgeschliffen zu einer Mütze, andere noch vollständig gerade und mit gleichmäßigen Rillen. Auf Felsbrocken sind sie zwischen schneckenhaus-, muschel- und pilzförmigen Wesen verewigt, die bei genauem Hinsehen von einer Welt zeugen, die buchstäblich Äonen zurückliegt.

»Gotland ist ein riesiges Freiluftmuseum«, schwärmt Carin und streut die geschichtsträchtigen Bröckchen in die Ostsee. Trittsicher bewegt sie sich über den unebenen Steinstrand. Sie ist regelmäßig hier unterwegs, etwa mit Gruppen, die sich schweigend den gesundheitsfördernden Effekt der Natur erlauben. »Man kann die Insel entlang der Küste umwandern, doch es gibt keine markierten Wanderwege.« Dabei sei Gotland immerhin selbst einmal gewandert – vom Äquator bis in die Ostsee. Um Einzelgängern eine Hilfe mit auf den Weg zu geben, verlegt Carin eigene Wegbeschreibungen und Karten. Von Visby führt sie zum Kräutergarten und Restaurant »Krusmyntagården«, dessen gemüseverliebtes Mittagsbüfett die Vitaminspeicher füllt. Außerdem geht es vorbei an Badeplätzen, die im September mutige Schwimmer in die kalte Ostsee locken.

## ABENTEUERLICHE GROTTE

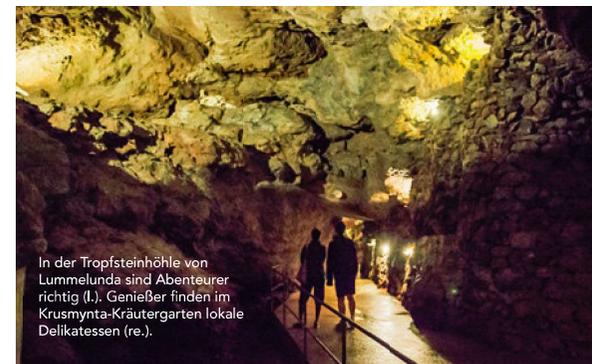
Ungleich kuscheliger wird es in der Tropfsteinhöhle von Lummelunda. Als sich drei Schuljungen in den 1950er Jahren Stück für Stück ihren Weg in das Höhlensystem bahnten, durchquerten sie auch einen 20 Zentimeter schmalen Engpass. Besuchern bleibt dieser Figurtest erspart, das Höhlenabenteuer mit Stirnlampe und Schlauchboot

Jeder Stein hat seine Geschichte: Auf Gotland findet man Millionen Jahre alte Fossilien.

dafür umso lebendiger in Erinnerung. Klausrophobe werden das großzügige Naturschutzgebiet mit einer Mühle lieben, die am Ende der Hansezeit vom Fluss angetrieben wurde, der aus der Tropfsteinhöhle tritt, und die mit Nordeuropas größtem Mühlrad wirbt. Der Park mit 40 Baumarten, Holzbrücken und einer Designausstellung lockert Muskeln und Kopf für die bevorstehende Etappe entlang der Kalksteinklippen.

Carin geht diese Strecke gerne mit Tourismusmanagerin Gunilla Söderlund und Hund Divven, dessen weißes Fell ihn vor der Kalkkulisse perfekt tarnt. Zaghaft trippelt er über die Felsbrocken, der fossile Untergrund scheint ihm nicht zu behagen. Sichtlich wohler fühlt sich Divven eine Stunde später auf dem Waldweg mit niedrigen, den Boden überwuchernden Pinien, die ans Mittelmeer erinnern. »Die Bäume haben solche Ehrfurcht gegenüber der Millionen Jahre alten Umgebung, dass sie anstatt in die Höhe lieber am Boden entlang wachsen«, scherzt Gunilla in ihrem herrlich pragmatischen Gute-Dialekt. Auf Schwedisch steht »Gute« für alles Gotländische.

Der Wanderweg führt vorbei an typischen Inselgewächsen wie Wacholdersträuchern mit ihren blauen Beeren. »Sie sind nur jedes zweite Jahr reif«, bemerkt Carin, warnt aber gleichzeitig vor dem Kosten direkt vom Strauch. Die Beeren mit dem pelzigen Geschmack landen in der Regel in Schnaps. Spontan zugreifen darf man dagegen bei den Kratzbeeren, die ihr schwedischer



In der Tropfsteinhöhle von Lummelunda sind Abenteurer richtig (l.). Genießer finden im Krusmynta-Kräutergarten lokale Delikatessen (re.).

Wander-Guru Carin Olofsson (l.) und Gunilla Söderlund (re.) lieben die raue Natur der Insel.

Name »wilde blaue Himbeere« einladender beschreibt. So naschen wir uns dem Tagesziel entgegen: dem ehemaligen Fischerdorf Nyhamn. »Hier fischten um 1600 die Bauern der umliegenden Höfe«, erklärt Carin. Sie trockneten die Netze auf den Holzgestellen und lagerten ihre Ausrüstung in den roten Holzhütten. »Heute werden diese als Sommerhäuser genutzt, aber die ursprüngliche Optik ist zum Glück erhalten geblieben.«

Carin und Gunilla nehmen den letzten Anstieg, während die Sonne im Meer versinkt. Sie taucht den Kiefernwald, die Lummelunda-Jugendherberge und die dazugehörigen Ferienhäuschen in ein unwirkliches rotes Licht. Gunilla zaubert wenig später ein beeindruckendes Stück Roastbeef hervor, das von einem besonderen Hof stammt: Bei Ejmunds hören die 800 Tiere, wenn sie nicht mit ihrem Bio-Futter beschäftigt sind, im Stall Beruhigungsmusik oder reiben sich an Massagebürsten. Das Ergebnis sind nicht nur entspannte Kühe, die Besitzer Odd Norman mit dem Koba-Rind vergleicht, sondern auch zartes Fleisch, das regelmäßig auf dem Teller von König Carl XVI. Gustaf landet.

## KÖSTLICHES UND KURIOSES AUF DEM HERBSTMARKT

Der sympathische Kuhflüsterer bereitet auf Gotlands Erntefestival auch für das Volk saftige Hamburger zu. Damit ist er einer von 128 Ausstellern auf dem Herbstmarkt, der seit der Premiere 2013 am ersten Sep-

temberwochenende zehntausend Besucher nach Romakloster in der Mitte der Insel lockt. Zugegeben: Hier gibt es Dinge, die nur der eingeleichtete Landwirt versteht. Der Gute-Kultur kommt man dann schon eher beim öffentlichen Schafe-Schären näher, wo der schwedische Meisterbarbier Torbjörn Svensson die Muskeln spielen lässt. Mit seinem perfekt getrimmten Bart verspricht er äußerste Präzision – bringt Schaf um Schaf mit festem Griff zu Boden, flitzt mit dem Rasierapparat über das protestierende Tier und entlässt es eine Minute später glänzend-schlank zu seinen Artgenossen. »32 Sekunden ist mein Rekord«, verrät Torbjörn nach dem Spektakel, das ihn außer Atem gebracht hat.

Kein Tier ist auf Gotland so präsent wie das Schaf. Kein Wunder: Es gibt gleich viele Schafe wie Menschen auf der Insel. An den Marktständen türmen sich graue und weiße Felle, Socken und Mützen aus Gute-Wolle erinnern an den bevorstehenden Winter. Eine Fika mit Kaffee und Zimt- oder Kardamom-schnecke wärmt Herz und Magen von innen, auch Fisch gibt es in diversen Varianten. Eine einzigartige Lokal-delikatesserie liefert die Stafva Meieri: Der sogenannte Grottenkäse reift sechs Wochen in der Tropfsteinhöhle von Lummelunda, wo er einen würzigen Blauschimmel erhält. Kratzbeerenmarmelade und Wacholder-schnaps gehören genauso zu den köstlichen Mitbringseln wie der Gotland-Honig, wobei man auf dem Markt mit



Nordis 33



Das ehemalige Fischerdorf Nynhamn wird heute von Sommergästen bewohnt.

den Imkern plaudern und zwischen Geschmacksrichtungen wie Lakritz- und Schokohonig wählen kann.

**DIE SELBSTVERSORGER VON VISBY**

Zwei Landwirte haben an diesem Wochenende keine Zeit für den Herbstmarkt: Göran und Margareta Hoas pflücken Himbeeren auf ihrem Hof »Lilla Bjers« südlich von Visby. »Hätte man mir vor 20 Jahren gesagt, dass ich einmal Bauer werde, hätte ich gelacht«, erzählt Göran, der zwar auf dem Bauernhof aufgewachsen ist, sich in seiner Jugend jedoch nicht mit dem Landleben identifizieren konnte. Gemeinsam mit seiner Frau, wahrscheinlich Schwedens begnadetster Kalligraphin, war er gerade dabei, einen Künstlerbetrieb rund um Schönschrift und Mittelalterrüstungen aufzubauen, als das Schicksal zuschlug: Görans Vater, der Senior-Landwirt auf Lilla Bjers, erhielt die Diagnose einer schweren Nervenkrankheit.

Während das junge Paar auf dem Bauernhof aushalf, beschäftigten sie sich zum ersten Mal ernsthaft mit der landwirtschaftlichen Materie. Der ausgebildete Bio-Chemie-Lehrer Göran wollte biodynamisch arbeiten, während sein Vater ihm aus dem Krankenhaus Spritzenweisungen mitgab. Mit der Übernahme des Hofes im Jahr 2012 setzte Göran den nachhaltigen Anbau konsequent um. Erst nach dem Tod seines Vaters fiel ihm eine Studie in die Hände, die den Zusammenhang zwischen Pestiziden und Nervenerkrankungen wie ALS und Parkinson nachwies. »In mein Gemüse kommt kein Gift«, erklärt Göran. »Der Stoff, der Schädlinge abtötet, steckt teilweise in der Pflanze, kann also überhaupt nicht abgewaschen werden. Orangen sind da besonders schlimm.« Nach der Chemiestunde ist uns der Appetit zwar ein bisschen vergangen, wir kosten dennoch mit gutem Gewissen das Menü im hofeigenen Re-

staurant. 2015 hatte es der schwedische Gourmetführer »White Guide« zur besten nachhaltigen Gastronomie des Landes gekürt.

**VISBY RICHTIG SEHEN**

In manchen Jahren verzeichnet Gotland die meisten Sonnenstunden in ganz Schweden, doch auch hier ist der Herbst frisch und tageweise verregnet. Aus der Kühle kehrt man gerne in das Hotel Helgeand in Visby ein, das mit seinem Namen »Heiliger Geist« und dem mittelalterlichen Gemäuer im Kontrast zur geerdeten, praktisch eingerichteten Jugendherberge Lummelunda steht. So lassen sich die vielen Facetten, die Gotland einzigartig machen, besonders gut erleben: Indem man Wanderung mit Stadt verbindet, zwischen Selbstversorgung, Marktimbiss und Restaurant variiert und die Unterkunft entsprechend ihrer Umgebung wählt. Mit Hingabe führt das Stock-



Die Mittelaltersstadt Visby glänzt im Herbst mit ihrer warmen Atmosphäre. Ihr Wahrzeichen ist die Marienkirche.

holmer Lehrerpär Kjell und Gunilla Sjöberg seit 2013 das Hotel, dessen Zimmer verschiedenen Themen folgen. Im Priesterzimmer wachen zwei schmiedeeiserne Geistliche über das Bett – vielleicht, um unzüchtiges Verhalten direkt nach oben zu rapportieren. Im Zimmer 12 soll es spuken, was einerseits geist-empfindliche Gäste am Tiefschlaf hindert und andererseits spirituelle Besucher nach Visby

lockt. »Das Haus wurde nicht zufällig an diesem Ort errichtet«, ist Kjell überzeugt und verweist auf das geistlich aufgeladene Umfeld mit einer achteckigen Kirchenruine und einem ehemaligen Ordensspital. Visby ist das ganze Jahr über ein Besuchermagnet. Die beste Zeit ist jedoch sicherlich der frühe Herbst, wenn die Schweden nach dem Urlaub wieder zu

Hause sind. Denn dann kann man ungestört den Hügel zum Dom erklimmen, das Kopfsteinpflaster unter den Fußsohlen spüren und die kunstvollen Türen bemerken, die den Ortskern innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauer schmücken. Kurz: sich als Teil der Guten-Geschichte fühlen, die lange vor uns Menschen mit ein paar Korallen und Seelilien begonnen hatte.



**ÜBERNACHTEN**

**Lummelunda Vandrarhem**  
Niome Stenkyrka, S-620 33 Tingstäde  
[www.lummelundavandrarhem.se](http://www.lummelundavandrarhem.se)

**Hotel Helgeand**  
Norra Kyrkogatan 3, S-621 55 Visby  
[www.hotelhelgeand.se](http://www.hotelhelgeand.se)

**ESSEN**  
**Packhuskällaren**  
Strandgatan 16A, S-621 56 Visby  
[www.packhuskallaren.se](http://www.packhuskallaren.se)

Im Packhaus aus dem Jahr 1234, wo heute gotländische Küche serviert wird, handelten im Mittelalter Kaufleute mit Fisch und Fleisch.

**Krusmyntagården**  
Krusmyntavägen 4, S-622 76 Visby  
[www.krusmynta.se](http://www.krusmynta.se)

Im »Pfefferminzgarten« wachsen nicht nur unzählige Kräuter, sondern es gibt auch ein ausgezeichnetes Mittagsmenü sowie ein Geschäft mit Leckereien für zu Hause.

**Lilla Bjers**  
Lilla Bjers 410, S-621 99 Visby  
[www.lillabjers.se](http://www.lillabjers.se)

In einem Gewächshaus auf der Bio-Farm kriecht Kochtalent Lukas täglich ein neues Menü aus heimischen Zutaten.

**ERLEBEN**

**Wandern auf Gotland**  
[www.vandra-gotland.se](http://www.vandra-gotland.se)  
Über die Homepage bestellt man die Wegbeschreibungen von Carin Olofsson und erfährt die Termine für ihre geführten Touren, bisher nur auf Schwedisch.

**Herbstmarkt**  
Gotland Grönt Centrum, Lövså, S-622 54 Romakloster  
[www.gotlandsskordefestival.se](http://www.gotlandsskordefestival.se)  
Am ersten Septemberwochenende kommen lokale Produzenten, Tierzüchter und Bauern sowie ein Fünftel von Gotlands Bevölkerung zum großen Erntefest zusammen.

**Tropfsteinhöhle Lummelunda**  
[www.lummelundagrottan.se](http://www.lummelundagrottan.se)  
Der sanften, einstündigen Besuchstour kann man sich spontan anschließen, doch das Abenteuer mit Stirnlampe und Boot bucht man telefonisch unter +46-498 27 30 50.



Im Boutiquehotel Helgeand gleicht kein Zimmer dem anderen.



Auf dem Bauernhof Lilla Bjers gibt es nachhaltig angebautes Gemüse und ein preisgekröntes Restaurant.